

Dieser Newsletter wird nicht richtig dargestellt? Sie können ihn hier online ansehen.

Guten Tag Leser:in,

diese Woche feierten viele Kinder das Martinsfest mit bunten Laternen und süßen Broten. Doch der Kern der Martinserzählung geht tiefer: Ein Mensch sieht die Not eines anderen, zögert nicht, sondern hilft, teilt und rettet Leben. Dieses Teilen, diese Hilfe und Unterstützung ist heute gelebte Wirklichkeit in vielen diakonischen bzw. caritativen Einrichtungen unseres Bistums. So beispielsweise in der Psychiatrieseelsorge und in der Suchthilfe, die wir mit Weihbischof Borsch im Rahmen seiner Visitation im Pastoralen Raum Düren besuchten. Aber auch die Notfallseelsorge bietet für Meschen in existentiellen Nöten einen schützenden Raum. Gelebte Nächstenliebe ist kein optionales Extra, sondern das Fundament unseres Glaubens.

Außerdem begehen wir in dieser Woche ein besonderes "Amtsjubiläum": Seit zehn Jahre ist Dr. Helmut Dieser Bischof von Aachen. In diesem Sinne: Ad multos annos!

Bleiben wir einander verbunden und zugewandt.
Ihre Newsletter-Redaktion

Schwerpunkte in dieser Ausgabe

Herzlichen Glückwunsch Bischof Helmut!

Weihbischof besucht Suchthilfe und Psychiatrie in Düren.

Leiter der Notfallseelsorge Mönchengladbach verabschiedet.

Glückwunsch!

Herzlichen Glückwunsch, lieber Bischof Helmut!

Zehn Jahre Bischof von Aachen

Seit einem Jahrzehnt steht er an der Spitze des Bistums Aachen: Bischof Dr. Helmut Dieser. Am 12. November 2016 wurde er im Aachener Dom in sein Amt eingeführt. Seitdem hat er die Kirche im Bistum in bewegten Zeiten begleitet und geprägt – mit eigenen inhaltlichen Akzenten, wichtigen Reformvorhaben und dem Anspruch, Kirche im Dialog mit den Menschen weiterzuentwickeln. Wir danken ihm für seinen Dienst und gratulieren ihm von Herzen.



»Unsere Kirche muss Räume schaffen, in denen Begegnungen in Freiheit möglich werden. Ihre Aufgabe wird es sein, Neues anzustoßen, auf Menschen zuzugehen und sie zu ermutigen, ihren Beitrag

einzubringen.«

Bischof Helmut Dieser,
Begegnungsfest, 4. Juli 2026

Hier Impressionen aus zehn Dienstjahren ansehen

Für den Nächsten

„Notfallseelsorge ist Nächstenliebe pur“

Bernhard Krinke-Heidenfels nach fast 30 Jahren verabschiedet



Mehr als 200 Einsätze hat Bernhard Krinke-Heidenfels in den zurückliegenden Jahrzehnten selbst begleitet.

Fast 30 Jahre lang stand Gemeindereferent Bernhard Krinke-Heidenfels Menschen in Mönchengladbach bei, wenn sie die schwersten Stunden ihres Lebens durchlitten. Nun tritt der langjährige Koordinator der ökumenischen Notfallseelsorge in den Ruhestand – und blickt auf dramatische Einsätze, enge Partnerschaften mit Feuerwehr und Polizei

sowie den Wandel seines Dienstes zurück.

Von der Hektik des Einsatzgeschehens ist an diesem Vormittag wenig zu spüren. Bernhard Krinke-Heidenfels sitzt in den Räumen des Evangelischen Kirchenkreises Mönchengladbach, die der Notfallseelsorge seit Jahren ein verlässliches Zuhause bieten. Sein offizieller Ruhestand begann bereits am 1. März, doch er übergab seine Aufgaben gewissenhaft und ohne Aufsehen. Bis in den Herbst begleitete er den Ausbildungskurs für neue Ehrenamtliche, verband deren feierliche Beauftragung im Oktober mit seinem Abschied und unterstützt das Team noch bis Jahresende. Hinter ihm liegt eine Ära: 15 Jahre lang leitete er die Notfallseelsorge, seit Ende 1999 rückte er Tag und Nacht als Mitglied des Einsatzteams aus. „Das war eine der besten Entscheidungen meines Berufslebens“, sagt er. „Notfallseelsorge ist Nächstenliebe pur. Diese Begegnungen zeigen, was unser Glaube den Menschen geben soll.“

Mehr erfahren

Einfach sein, wie man möchte

Ein Blick hinter die Kulissen der Katholischen Psychiatrieseelsorge

Psychische Erkrankungen wirbeln Schicksale durcheinander, lassen Fundamente einstürzen und führen oft zu Isolation, Arbeitslosigkeit oder Obdachlosigkeit. Wer die LVR-Klinik in Düren betritt, trifft auf Menschen in existenziellen Krisen. Inmitten von Behandlungsplänen und Therapiezielen schaffen Pastoralreferentin Lucia Pfeiffer und Gemeindereferent Stefan Uerschelen einen „Raum der Absichtslosigkeit“. Als katholisches Seelsorge-Team begleiten sie Menschen durch alle Höhen und Tiefen. Bei der Visitation von Weihbischof Karl Borsch im Pastoralen Raum Düren gaben sie Einblicke in ihre herausfordernde Arbeit.



Freuten sich über den Besuch von Weihbischof Borsch: Pastoralreferentin Lucia Pfeiffer, Sonja Szymczak aus dem Sekretariat und Gemeindereferent Stefan Uerschelen

Gesprächspartner statt Patienten

Ein zentraler Grundsatz unterscheidet die Seelsorge vom klinischen Alltag: Pfeiffer und Uerschelen sprechen nicht von „Patienten". „Das würde die Menschen auf eine Diagnose reduzieren", betont Lucia Pfeiffer. Für sie sind es Gesprächspartner, denen sie ohne Vorurteile begegnen. Während Ärzte und Therapeuten konkrete Ziele verfolgen, agiert die Seelsorge ohne Leistungsdruck. „Die Menschen, die wir begleiten, bestimmen die Themen und den Weg, den wir mit ihnen gehen", erläutert die Seelsorgerin. Stefan Uerschelen fasst es wie folgt zusammen: „Bei uns kann man einfach sein, wie man möchte. Wir haben keinen Behandlungsauftrag." Diese Haltung schätzen die Betroffenen. Ein Klient bemerkte: Bei der Seelsorge könne man „wie mit einem normalen Menschen reden". Es wird gelacht und sich über alltägliches ausgetauscht. Die Gespräche drehen sich jedoch auch über Krisen, Trauerarbeit und Suizidgedanken. Oft geht es um die bittere Erfahrung, dass Hilfesysteme versagen und Menschen durch soziale Netze fallen.

Hier mehr lesen



» Seelsorge in diesem Bereich ist eine herausfordernde und wichtige Aufgabe. Ich bin dankbar und froh über diesen Dienst. Besonders in der Forensik ist der Seelsorger der einzige Gesprächspartner, dem sich die Gefangenen öffnen können. «

Weihbischof Karl Borsch

Zwischen neuen Abhängigkeiten, digitaler Einsamkeit und akuter Wohnungsnot

Weihbischof Karl Borsch besucht die Suchthilfe des Caritasverbandes in Düren

Die Suchthilfe erlebt einen tiefgreifenden Wandel: Während der klassische Alkoholkonsum bleibt, verlagern sich neue Abhängigkeiten zunehmend in den digitalen Raum – von Online-Sportwetten über exzessiven Medienkonsum bis zur Kaufsucht. Gleichzeitig verschärft sich die Lage für suchtkranke Wohnungslose auf der Straße deutlich. Bei der bischöflichen Visitation in Düren gab Andreas Schön, Leiter der Suchthilfe Düren-Jülich, Weihbischof Karl Borsch Einblicke in die tägliche Arbeit, neue Projekte und drängende gesellschaftliche Herausforderungen.



Weihbischof Karl Borsch, Hedi Flatten, Ehrenamtliche in der Leitung des Pastoralen Raumes Düren, Alexandra Müller, Referentin für Visitation im Bistum Aachen und Dr. Mark Brülls, Caritasverband für das Bistum Aachen e.V. trafen Mitarbeitende des Projekts ANT, das Arbeit, Natur und gesellschaftliche Teilhabe miteinander verbindet.

Muster im Wandel: Zwanghafter Konsum auf Klick

Seit 26 Jahren arbeitet der Einrichtungsleiter der Caritas-Fachstelle vor Ort – viele Jahre als Pädagoge und Therapeut in der Suchtprävention, seit April 2024 an der Spitze der Einrichtung. Menschen mit Alkoholproblemen bilden weiterhin die größte und Personen mit Cannabisproblemen die zweitgrößte Klientengruppe, doch die Erscheinungsformen von Sucht differenzieren sich immer weiter. Insbesondere Verhaltenssüchte drängen in den Vordergrund. Beim pathologischen Glücksspiel hat sich der Schwerpunkt von stationären Geldspielautomaten zu Online-Casinos und massiv beworbenen Sportwetten verlagert. Auch Medien- und Kaufsucht nehmen zu, wobei es für letztere kaum Hilfen gab. Diese Lücke schloss der Verband im vergangenen Jahr mit einem fachspezifischen Beratungsangebot. Eine neu initiierte Online-Selbsthilfegruppe verzeichnet bereits 40 bis 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und reicht weit über die Grenzen des Kreises Düren hinaus. Wie drastisch sich Kaufsucht im Alltag äußert, verdeutlichte Andreas Schön: „Sucht zeigt sich durch zwanghaftes Verhalten, das nicht mehr kontrolliert werden kann. Häufig stapeln Betroffene Pakete mit Schuhen oder Kleidung ungeöffnet im Schrank, da es ihnen allein um die kurzfristige Befriedigung beim Bestellvorgang geht.“[…]

„Sucht hat immer eine Geschichte“

Weihbischof Karl Borsch interessiert sich besonders für die Ursachen von Suchterkrankungen: „Wie kann man frühzeitig ansetzen, um

Menschen zu stärken und Suchtentwicklungen vorzubeugen?“ Andreas Schön erläutert, dass Sucht immer eine Geschichte hat und mit schwierigen Erlebnissen verbunden ist.

Hier ganzen Artikel lesen

Impuls

St. Martin ist mehr



St. Martin ist mehr als Lichterglanz und erster Glühwein danach. Das Fest erinnert mich an einen, der hingesehen hat, die wirklichen Probleme im Stadtbild erkannt und: gehandelt hat. Beherzt und konkret. Was er konnte, hat er getan, sich nicht herausgeredet mit: ´Mein Verhalten macht keinen Unterschied!´, ´Die Politik müsste mal …´.

Die Orte der Not in meiner Stadt sehen, nicht wegschauen, wenn mir leidvolle Augen entgegen schauen. Mich nicht einrichten in ´Wer anders wird schon was tun´. Manchmal sind meine konkreten Handlungsmöglichkeiten vielleicht wirklich begrenzt. Wenn nichts geht, dann geht eines aber immer. Zulächeln, nicht ausweichen, ein kleines nettes Wort, wenigstens das.

Sr. Marie-Pasquale, In: Pfarrbriefservice

Kurz notiert

Nimmt der Krieg (k)ein Ende?

Ukrainischer Botschafter Oleksii Makeiev spricht im Aachener Dom

Wie lange hält die Ukraine dem russischen Angriffskrieg noch stand? Mit dieser Frage beschäftigt sich ein Vortrag von Oleksii Makeiev, Botschafter der Ukraine in Deutschland, am Dienstag, 17. November, um 19 Uhr im Aachener Dom. Makeiev gibt Einblicke in die aktuelle Situation seines Landes und spricht über die Herausforderungen, vor denen die ukrainische Bevölkerung angesichts des anhaltenden Krieges steht. Dabei geht er unter anderem auf die Bedeutung internationaler Unterstützung, die Rolle der USA sowie die Perspektiven für ein Ende der Kämpfe ein. Zudem stellt er die Frage, welchen Beitrag Menschen in Deutschland leisten können.

Nach der Begrüßung durch Dr. Jürgen Linden und Linda Mai folgt ein Gespräch mit dem Botschafter, das Madeleine Gullert von der Aachener Zeitung moderiert. Musikalisch begleitet wird der Abend vom ukrainischen Duo Yarnan. Die Veranstaltung wird gemeinsam von der Europäischen Stiftung Aachener Dom und dem Blau-Gelben Kreuz Deutsch-Ukrainischer Verein getragen. Der Eintritt ist frei.

Mehr erfahren

Advents-Klostermarkt bei den Schervier Schwestern

Ein Samstag in Aachen für alle Sinne, und für einen guten Zweck

Der Duft von frisch gebackenen Plätzchen, liebevoll gefertigte Handarbeiten und erste Adventsklänge: Am Samstag, 21. November, laden die Schervier-Schwestern von 11 bis 17 Uhr zu ihrem adventlichen Klostermarkt in die Kleinmarschierstraße 47/49 ein. Hier lässt sich Schönes entdecken, Selbstgemachtes genießen und ganz nebenbei Gutes tun. Denn sämtliche Erlöse kommen den sozialen



Alle Einnahmen kommen den sozialen Projekten der Schervierschwestern zugute.

Projekten der Ordensgemeinschaft zugute.

Hier mehr erfahren

Werbung



Steyler Mission
Für Mensch
und Schöpfung

Was wir über Hunger oft falsch verstehen.

Lesen Sie, warum Ernährungssicherheit mehr braucht als einen vollen Teller.

Warum das so ist

Werbung

missio
glauben.leben.geben.

Eine Krankenschwester für eine ganze Region.

Schwester Nirina ist Tag und Nacht für die Menschen in Madagaskar da.

Jetzt helfen und Hoffnungspaket packen



Dieser Newsletter wird nicht richtig dargestellt? Sie können ihn hier online ansehen.

Sie haben Anmerkungen, Fragen oder Inhalte für uns?

Die Newsletter-Redaktion freut sich über Feedback und Anregungen.

Auch inhaltliche Beiträge sind herzlich willkommen.

Schreiben Sie uns an kommunikation@bistum-aachen.de

Letzte Ausgabe verpasst?

Hier können Sie die vergangenen Newsletter im Archiv nachlesen.

Archiv besuchen

Weitere Newsletter des Bistums.

Entdecken Sie die thematische Bandbreite unserer Bistums-Newsletter.

Alle Newsletter ansehen

Für die Newsletter des Bistums Aachen zeichnen folgende Einrichtung bzw. Personen verantwortlich im Sinne der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen.

Herausgeber
Einhard Verlag GmbH
Klosterplatz 7, 52062 Aachen

Abteilung Kommunikation
Klosterplatz 7, 52062 Aachen
0241 452 243 | kommunikation@bistum-aachen.de

Redaktion: Steffi Sieger-Bücken, Jari Wieschmann

V.i.S.d.P.: Anja Klingbeil

Impressum

Fotonachweis: Unsplash, Bistum Aachen, Bistum Aachen / Andreas Steindl, Stefan Uerschelen, Caritasverband Düren-Jülich e.V. / Mia Sinn.

Wenn Sie diese E-Mail (an: unknown@noemail.com) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese hier kostenlos abbestellen.